



Gesundheits-Check-up



Handlungsfeld 2:

Diabetesfrüherkennung und -behandlung verbessern

Erwachsene

Hintergrund

Der Gesundheits-Check-up beinhaltet eine Reihe von medizinischen Untersuchungen, um mögliche Erkrankungen und deren Risikofaktoren so früh wie möglich zu erkennen. Seit April 2019 werden diese Untersuchungen unter dem Namen „Gesundheits-Check-up“ für Personen ab 35 Jahren alle drei Jahre und für 18- bis 34-Jährige einmalig angeboten (vorherige Bezeichnung „Check-up 35“ für Personen ab 35 Jahren alle zwei Jahre) [1].

Kernaussagen

- ▶ Knapp die Hälfte der gesetzlich Krankenversicherten hat im Jahr 2018 innerhalb der letzten zwei Jahre am Gesundheits-Check-Up teilgenommen.
- ▶ Der Anteil der Anspruchsberechtigten, die innerhalb der letzten zwei Jahre den Gesundheits-Check-up wahrgenommen haben, hat leicht abgenommen.
- ▶ Unter den gesetzlich krankenversicherten Frauen ist der Anteil derer, die den Gesundheits-Check-Up wahrnehmen, im zeitlichen Verlauf gleichbleibend höher als unter den Männern.

Abbildung 1: Zeitliche Entwicklung des Anteils der gesetzlich Krankenversicherten (ab 35 Jahren), die innerhalb der letzten zwei Jahre den Gesundheits-Check-up wahrgenommen haben, in % nach Geschlecht zwischen 2015 und 2018 (altersstandardisiert).

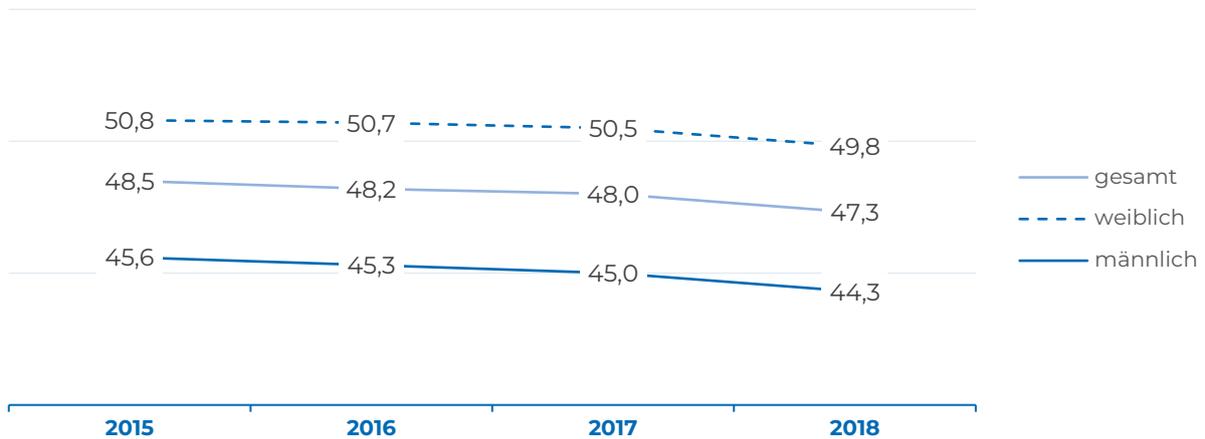


Abbildung 2: Anteil der gesetzlich Krankenversicherten (ab 35 Jahren), die innerhalb der letzten zwei Jahre den Gesundheits-Check-up wahrgenommen haben, in % nach Alter und Geschlecht im Jahr 2018.

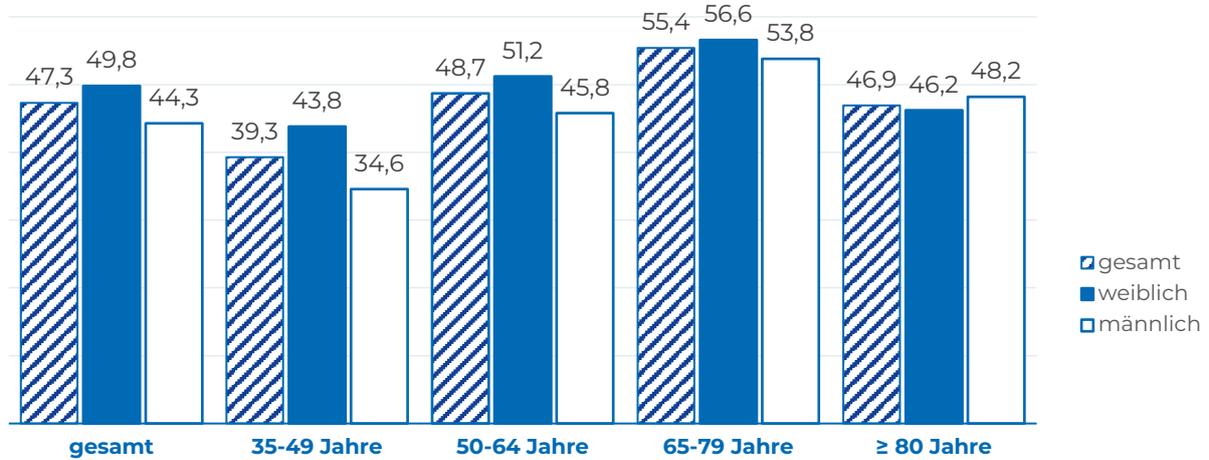
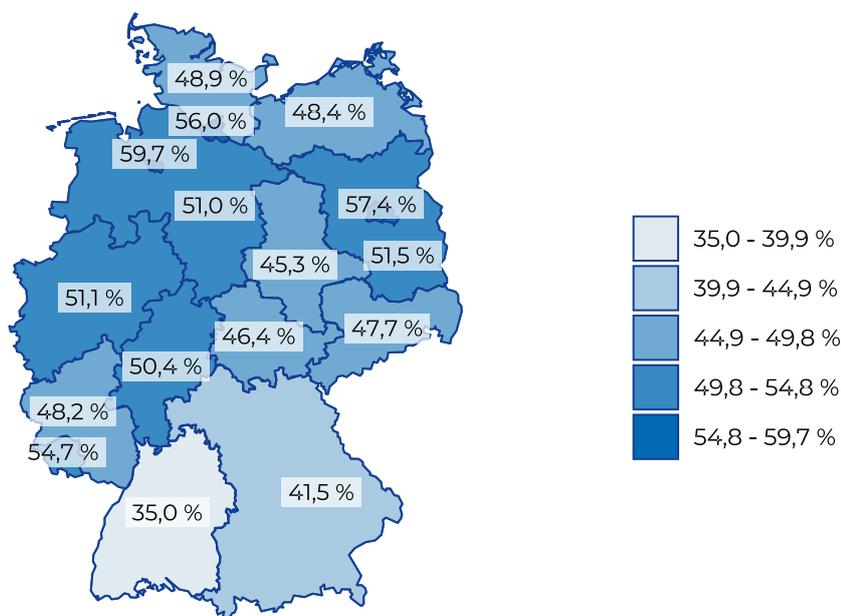


Abbildung 3: Anteil der gesetzlich Krankenversicherten (ab 35 Jahren), die innerhalb der letzten zwei Jahre den Gesundheits-Check-up wahrgenommen haben, in % nach Bundesland im Jahr 2018.



Ergebnisse

Von 2015 bis 2018 zeigt sich eine leichte Abnahme des Anteils auf 47,3 % (Frauen: 49,8 %, Männer: 44,3 %) der gesetzlich Krankenversicherten, die innerhalb der letzten zwei Jahre den Gesundheits-Check-up wahrgenommen haben. Die Teilnahme an den Gesundheitsuntersuchungen nimmt mit steigendem Alter zu, bis der Anteil in der Altersgruppe ab 80 Jahren mit 46,9 % wieder abnimmt. Sowohl für Frauen als auch für Männer zeigen Bremen und Berlin deutlich höhere Quoten der Inanspruchnahme unter den gesetzlich Versicherten im Vergleich zu Bayern oder Baden-Württemberg.

Fazit

Über die Zeit ist der Anteil der gesetzlich Krankenversicherten, die innerhalb der letzten zwei Jahre den Gesundheits-Check-up wahrgenommen haben, leicht rückläufig. Die Teilnahme nimmt mit steigendem Alter zu, wobei Frauen die Gesundheitsuntersuchungen im Mittel deutlich mehr in Anspruch nehmen als Männer. Regional zeigen sich mitunter große Unterschiede in der Teilnahme am Gesundheits-Check-up. Worin diese begründet sind, stellt eine relevante Frage für die Ableitung von gezielten Maßnahmen zur Erhöhung der Inanspruchnahme des Angebots dar. Analysen [2, 3] basierend auf Daten der Gesundheit in Deutschland aktuell (GEDA)-Studien in 2009 und 2010 weisen darauf hin, dass eine geringere Teilnahme am Gesundheits-Check-up mit Merkmalen wie niedrigem sozialen Status und gesundheitlichen Risikofaktoren wie Rauchen oder körperliche Inaktivität zusammenhängt.

Methodik und Datenquellen

Definition

Der Indikator Gesundheits-Check-up ist definiert als Anteil der gesetzlich Krankenversicherten, die innerhalb der letzten zwei Jahre den Gesundheits-Check-up wahrgenommen haben, an allen gesetzlich Krankenversicherten.

Bezugspopulation

Gesetzlich Krankenversicherte ab 35 Jahren (für Daten vor 2019)

Datenquelle

Dokumentationsdaten zur gesetzlichen Früherkennung des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi) für 2015 bis 2018

Berechnung

- ▶ **Beobachtete Werte:** Anteil gesetzlich Krankenversicherter, die den Gesundheits-Check „Check-up 35“ innerhalb der letzten zwei Jahre wahrgenommen haben, an allen gesetzlich Krankenversicherten, geschätzt jeweils für die Jahre 2015 bis 2018.
- ▶ **Altersstandardisierung:** Es erfolgt eine direkte Altersstandardisierung unter Verwendung der Altersgruppen 35 bis 39 Jahre bis 75 bis 79 Jahre in Fünfjahresschritten und älter als 80 Jahre mit der Bezugspopulation Bevölkerung Deutschlands ab 35 Jahren zum 31.12.2018.

Datenqualität

Die Dokumentationsdaten zur gesetzlichen Früherkennung des Zi liefern Angaben zur Teilnahme am Gesundheits-Check-up von gesetzlich Krankenversicherten ab 35 Jahren (für Daten vor 2019). Die Datenqualität hängt von der Dokumentationspraxis ab. Daten von privat Krankenversicherten sind nicht berücksichtigt.

Datendownload

Robert Koch-Institut. (2024). Ergebnisse der Nationalen Diabetes-Surveillance 2015 – 2024 [Data set]. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.14935276>

Referenzen

1. Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA). Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Gesundheitsuntersuchungen zur Früherkennung von Krankheiten (Gesundheitsuntersuchungs-Richtlinie). Zuletzt geändert am 20.11.2020, veröffentlicht im Bundesanzeiger AT 11.02.2021 B1, in Kraft getreten am 12.02.2021. 2020 [cited 21.08.2024]. Available from: <https://www.g-ba.de/richtlinien/10/>.
2. Hoebel J, Richter M, Lampert T. Social status and participation in health checks in men and women in Germany: results from the German Health Update (GEDA), 2009 and 2010. Dtsch Arztebl Int. 2013;110(41):679-85. Epub 20131011. doi: 10.3238/arztebl.2013.0679.
3. Hoebel J, Starker A, Jordan S, Richter M, Lampert T. Determinants of health check attendance in adults: findings from the cross-sectional German Health Update (GEDA) study. BMC Public Health. 2014;14(1):913. doi: 10.1186/1471-2458-14-913.

Impressum

Herausgeber

Robert Koch-Institut · Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitsmonitoring
Nationale Diabetes-Surveillance · Nordufer 20 · 13353 Berlin

Zitierweise

Nationale Diabetes-Surveillance am Robert Koch-Institut (2024)
Ergebnisse der Diabetes-Surveillance 2015 – 2024. Gesundheits-Check-up– Erwachsene.
Robert Koch-Institut, Berlin. doi: 10.25646/12351.

Open access

[CC BY 4.0 Lizenzvertrag Namensnennung 4.0 International](#)

Förderungshinweis

Das Projekt zum Aufbau einer Nationalen Diabetes-Surveillance am Robert Koch-Institut mit Erweiterung zu einer NCD-Surveillance (2015 – 2024) wurde gefördert durch das Bundesministerium für Gesundheit (Förderkennzeichen: GE20150323, GE20190305, 2522DIA700, 2523DIA002).

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages